

Frankreich: Nachhaltige Energienutzung für die Zukunft

Laut ADEME nimmt Frankreich europaweit den zweiten Platz bei der Erzeugung von Energie aus nachhaltigen Quellen ein

Düsseldorf, 28. August 2008 - Nach Angaben der französischen Behörde für Umwelt- und Energiewirtschaft (ADEME) führte die Energiekontrolle und die Weiterentwicklung von erneuerbaren Energien zum Aufbau eines Wirtschaftszweiges, der 2007 einen Umsatz in Höhe von 33 Milliarden Euro erwirtschaftete und zur Schaffung von 220.000 neuen Arbeitsplätzen beitrug. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die im März 2007 festgelegten EU-Klimaschutzziele. Demnach sollen bis 2020 über 20 Prozent der Gesamtenergieversorgung der Europäischen Union aus erneuerbaren Quellen stammen. Darüber hinaus ernannte die französische Regierung im Rahmen des Grenelle-Umweltgipfels den Klimaschutz zu einer der Prioritäten der französischen EU-Präsidentschaft.

Nach Angaben des französischen Observatoriums für Energie entstammten 2006 rund 12 Prozent des gesamten privaten Stromverbrauchs in Frankreich aus erneuerbaren Energiequellen. Mit einem Anteil von rund 91 Prozent nimmt die Wasserkraft auch weiterhin eine führende Rolle unter den regenerativen Energiequellen ein. Die Windenergie konnte ihren Beitrag zur Energieversorgung auf 3,5 Prozent verdoppeln, wohingegen die Energiegewinnung aus Holz nach wie vor konstant bei 2,3 Prozent liegt. Photovoltaik und Wärmeenergie sind auf dem Vormarsch: die Kapazität der an das Stromnetz angeschlossenen Sonnenkollektoren hat sich 2006 mit 6.100 gegenüber 3.075 kW in 2005 verdoppelt. Während die Energiegewinnung aus Abfällen mit rund 2,5 Prozent zu Buche schlägt, ist die Entwicklung der Geothermie auf die drastische Preisentwicklung für fossile Brennstoffe zu Heizzwecken in privaten Haushalten zurückzuführen. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Energiegewinnung aus Wärmepumpen, landwirtschaftlichen Abfällen und Biomasse.

Zahlreiche Industrieunternehmen haben sich auf die Herstellung von Ausrüstungen insbesondere für die Photovoltaik- und Windkraftindustrie spezialisiert. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten die Firma EDF Energies Nouvelles, eine 50-prozentige Tochtergesellschaft der EDF, und eine Vielzahl von Kleininvestoren. Mit dem Ziel, die Umweltherausforderungen als festen Bestandteil von Wirtschaft und Handel zu etablieren, hat die französische Regierung das Ecotech 2012-Programm eingeführt und dessen Umsetzung dem Strategieausschuss für Ökoindustrien anvertraut. Die aktive Förderung dieses Wirtschaftszweiges seitens der französischen Regierung zeigt sich auch durch die Bereitstellung von Steuerguthaben von bis zu 50 Prozent auf Anschaffungskosten von Energiesparausrüstungen und den Einsatz von erneuerbaren Energien für Privathaushalte und Unternehmen. Zwölf französische Regionen verfügen bereits über Kompetenzzentren, die sich auf die Entwicklung von nachhaltigen Energiequellen spezialisiert haben.

Der Präsident der Invest in France Agency, Philippe Favre, betont: „Frankreich ist der ideale Standort für diese Art von Industrieunternehmen. Neben den europaweit attraktivsten Energierücknahmetarifen bietet Frankreich hochqualifizierte Arbeitskräfte im Elektrizitätsbereich und ein signifikantes Potenzial an Windenergie. Das ambitionierte Umweltschutzprogramm für die kommenden zwölf Jahre bietet in Frankreich große Entwicklungschancen für Anbieter von erneuerbaren Energien.“

Zu den ausländischen Windparkbetreibern in Frankreich zählen bereits Gamesa (Spanien), Vestas (Dänemark), General Electric (USA). Als wichtige Lieferanten für Windkraftanlagen und Photovoltaiksysteme sind Firmen wie AS Solar (Deutschland), SMA (Deutschland), HaWi Energies Renouvelables (Deutschland), Silpro (Niederlande), Photowatt (Kanada) und Apex BP Solar (Großbritannien) zu nennen.

Die Invest in France Agency (IFA) ist eine Außenstelle der französischen Regierung mit weltweitem Netzwerk. Sie berät und begleitet ausländische Unternehmen bei ihren Investitionsprojekten in Frankreich und bietet honorarfrei, unverbindlich und vertraulich Lösungen zur Optimierung von Firmenaktivitäten an. Als Ansprechpartner stellt die IFA Unternehmen ihr Wissen zur Verfügung und

unterstützt sie in allen Phasen ihres Expansionsvorhabens. Die IFA arbeitet mit den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften zusammen und kann ihren Kunden schnell und maßgeschneidert Informationen bereit stellen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.investinfrance.org/germany.

Kontakt:

Julia Kronberg

Invest in France Agency

Französische Botschaft

Königsallee 53-55

40212 Düsseldorf

Tel: +49 211 5422 67 15

Email: julia.kronberg@investinfrance.org